

Kolumne : Residuen 2 : Haunted Writer in Residence

Autor(en): **Fischer, Judith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **92 (2005)**

Heft 6: **Beliebte Orte = Lieux prisés = Popular places**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Judith Fischer Residuen 2: Haunted Writer in Residence

Ein Anziehungspunkt ein Aufenthalt etwas Dreiteiliges. Die Unheimlichkeit von verlassenen, abgelegenen, massiven Gebäuden in Horrorfilmen und die stattfindenden Konfrontationen, Akkumulationen und Übergriffe – hier: Das Timberline Lodge Hotel, Mount Hood, Oregon/USA aka das «Overlook Hotel» aus dem Film «The Shining» (1980), Regie: Stanley Kubrick.

Die «Timberline Lodge» befindet sich oberhalb der Baumgrenze im Skigebiet des Mount Hood, erbaut in den Jahren 1936-38 – verantwortlich zeichnen die Architekten W. I. Turner, Howard Griffin, Dean Wright, Linn A. Forrest, Ward Ganno. Rustikal und «neovernacular» als zwei Stilstichworte.

Kubricks «Overlook Hotel» ist als Gebäude deutlich ein filmisches Palimpsest – nur die Frontseite zeigt faktisch die Fassade der Timberline Lodge. Die Aufnahmen der eingeschnittenen Rückseite des Hotels sind auf einer Soundstage in den britischen Elstree Studios entstanden – der Schnee eine Mischung aus Salz und Styroporkügelchen. Die Colorado Lounge, in der Jack Nicholson (als Off-Season-Hausmeister und Would-be-Author Jack Torrance) auf seiner mechanischen Schreibmaschine vor sich hin tippt, ist ebenfalls ein Studiobau – die Rekonstruktion der grosszügigen Great Lounge des Ahwahnee Hotels im amerikanischen Yosemite National Park. Und die blutrote Männertoilette des Overlook soll als Vorbild einen ebensolchen von Frank Lloyd Wright entworfenen Raum in einem Hotel in Arizona haben. Das ikonische Heckenlabyrinth beim «Overlook» ist eine virtuose Kubrickische Zugabe, die sich weder in der Romanvorlage von Stephen King noch vor Ort findet. Die von Kubrick als Ko-Autorin für das Drehbuch verpflichtete amerikanische Schriftstellerin und

Gothic-Theoretikerin Diane Johnson zeichnet für viele andere unheimliche Verschiebungen gegenüber dem narrativen Original und neue topische Referenzen mitverantwortlich, die diesen Film in seinem Genre (Horror) enzyklopädisch verankern.

Nicht nur der cinematografisch-meisterliche sprich kreative Umgang mit seiner 1977 publizierten Romanvorlage, sondern auch die Wahl der Timberline Lodge für Kubricks Verfilmung hat Stephen King erzürnt und motiviert, «The Shining» nach eigenem Drehbuch buchstabsgetreu verfilmen zu lassen. (Produkt dieses Unternehmens ist eine dreiteilige Miniserie mit einer Gesamtlänge von 273 Minuten, die 1997 auf ABC gesendet wurde und mittlerweile auf DVD erhältlich ist.)

Hier wird jenes Hotel zum filmischen Schauplatz, in dem King ursprünglich die Idee zu «The Shining» entwickelte und im Zimmer 217 am Buch gearbeitet hat: Das 1909 als Sommersaisonhotel in den Rockies eröffnete Stanley Hotel in Estes Park, Colorado/USA – Architekt: Robert Weiger, Stilstichworte: Neoklassisch und georgianisch.

Die Versuchsanordnung – Autor hält sich längere Zeit in einem bestimmten Gebäude auf, um ein Buch zu schreiben – wird zu einer Formel des Horror-Genres. Auf unheimliche Weise ist das Hotel eine Zone bevölkert von Abwesenden, die langsam aber sicher die Anwesenden in ihre Szenarien einbeziehen, um jene, die danach verlangen absorbiert zu sein, zu absorbieren. Das Gebäude – als Wesen am Leben gehalten durch Schatten, die sich hier verfangen haben und aufhalten – verspricht dem Dichter das Phantasieren, nach dem ihn verlangt, um ihn schlussendlich zum Opfer seiner ihm entgleitenden Halluzinationen und Affekte werden zu lassen.



Für King ist die Lage in «Shining» noch eindeutig: «Dieser unmenschliche Ort macht Menschen zu Ungeheuern.» (S.277). «Der böse Ort» wird zur King'schen Entlastungsphantasie angesichts der Frage nach der eigenen persönlichen Verantwortlichkeit. Unentschieden bleibt dagegen in der Bearbeitung durch Stanley Kubrick, ob die Personen von Geistern der Vergangenheit oder ihren eigenen Dämonen erledigt werden oder ob das nicht einundasselbe ist.

In einer Nebenbemerkung in «The Shining» verweist King auf einen Klassiker und (in Europa fast vergessenen) Bestseller der Gothic-Literatur: Shirley Jacksons «The Haunting of Hill House» (1959). Jackson lässt ihre Protagonistin Eleonor in einem inneren suggestiven Monolog Folgendes denken (p.124): «I think an atmosphere like this one can find out the flaws and faults and weaknesses in all of us, and break us apart in a matter of days.»

Judith Fischer ist Schriftstellerin in Wien. Bildende Kunst (Fotografie, Installation, Film) & Theorie (Vampirinnen, Writers & Haunted Houses, visuelle Repräsentationen des Lesens). Postgraduate Studien: Jan van Eyck Akademie Maastricht (1999–2001). Publikationen u.a.: mimeose . schneckenhaus (1997), recherche SNOW WHITE (1998), correspondence . korrespondenz (mit Eve Wood, 1999), Paliano (2002). Installationen u.a. «predator & prey», Solitude/Stuttgart/2004; «I saw her.I saw her», Metelkova/Laibach/2003. Film: dark.reading (2004).

Bild: Screenshot aus «The Shining»: Timberline Lodge, Mt. Hood, Oregon (USA), ©Judith Fischer
Links zum Hotel: www.timberlinelodge.com/www.greatbuildings.com/buildings/Timberline_Lodge.html
Infos zum Film «The Shining»: www.visual-memory.co.uk/faq/html/shining/shining.html
Jennifer Shiman's Animation im Netz: Stanley Kubrick's «The Shining» in 30 Sekunden: www.angryalien.com/0504/shiningbunnies.html